

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 223.

Donnerstag den 24. September.

1857.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1857 in der ersten Woche mit „**Beim Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerationss-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Delhi.

Bei dem Interesse, welches die blutige Empörung in dem englischen Indien jetzt erregt hat, wird die nachfolgende Beschreibung der alten Hauptstadt des ehemaligen Groß-Mogul-Reiches vielleicht Manchem willkommen sein. Sie ist entlehnt aus der Reisebeschreibung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen. Der edle Prinz hatte in den Jahren 1844 — 1846 die Reise nach Indien unternommen. Aus seinen Tagebüchern ist das Prachtwerk zusammengestellt, durch dessen Veröffentlichung die Pietät der Geschwister (des Prinzen Adalbert, der Prinzessin Elisabeth von Hessen und der Königin Marie von Bayern) das Andenken eines theuern, frühzeitig ihnen entrisenen Bruders (gest. 17. Febr. 1849) geehrt hat. Dies schön ausgeführte Denkmal, gleich bedeutungsvoll für die geographische, ethnographische und historische Wissenschaft, ist nur als Geschenk vertheilt worden; auch unsere Universitäts-Bibliothek und die Familie des verstorbenen Prof. Dr. Jacob, der den Prinzen eine Zeit lang unterrichtet hat, haben dasselbe erhalten. Für das größere Publicum sind die Ergebnisse der Reise in dem soeben erschienenen Auszuge des Lehrers Kuhnert in Hirschberg (Berlin bei Decker) zusammengestellt und daraus (S. 234 — 244) ist das Folgende entlehnt. Red.

Delhi selbst, die prächtige, große Hauptstadt, die Timur in eine Stätte der graulichsten Zerstörung, einen

Sitz der Pestilenz und Hungersnoth verwandelt, hatte sich nur langsam von diesem Schlage erholt, und erst unter dem großen Baber (1526 — 1530) war es wieder zur Residenz erhoben. Es wurde die Hauptstadt des Großmogul-Reiches. Doch schon Babers Nachfolger verlegten ihren Sitz nach andern Orten, und die Stadt blieb öde und todt, bis endlich im Jahre 1631 Schah Jehan auf den Trümmern des alten Delhi die neue Stadt gründete, die er an Stelle Agras wieder zur kaiserlichen Residenz erhob. Er theilte sie in sechs und dreißig Quartiere und gab ihr den Namen Jehanabad, wie sie auch noch heute von den Muhamedanern genannt wird.

Aber Prunksucht und Verschwendung fingen an überhand zu nehmen. In Aurengzeb vollends, dem jüngsten Sohne Schah Jehans, sollte auch wieder die alte böse Art hervorbrechen. Durch List und Gewalt den Vater ins Gefängniß werfend, seine Brüder ermordend, schwang er sich im Jahre 1656 auf den Thron, um unter dem Mantel der Religionschwärmerei, durch fanatische Verfolgung des Hindu-Glaubens, durch alle Arten der Barbarei und durch die blutigsten, zwanzig Jahre lang fortgesetzten Kriegszüge das Reich scheinbar zu heben und es bis an den Kaveri-Strom auszudehnen, während es im Innern erschöpft und untergraben wurde. Rasch wie es gestiegen, sank es herab; dem furchtbaren Despoten, der erst im Alter von neunzig Jahren mit Tode abging (1707), folgten eine Menge



von Schattenkaisern, schwache Kreaturen ihrer Minister und Feldherrn, die sich größtentheils mit Gewalt, durch Gift und Mord, gegenseitig aus dem Wege räumten; auf allen Seiten rissen sich die Subahdars und Newabs los und bereits im Jahre 1717 war ganz Dekhan verloren. Nadir, Schah von Persien, der habgierige, blutdürstige Tyrann, während dieser fortwährenden Kriege vom Subahdar zur Hülfe ins Land gerufen, siegte bei Delhi 1738, raubte dem Reiche mehrere Provinzen, dem Großmogul seinen Schatz und verheerte Delhi selbst auf die gräßlichste Weise: er ließ dort dreißig tausend Menschen niedermetzeln und erhob eine Brandschatzung von mehr als zweihundert Millionen Thalern. Auch die Sikhs machten sich frei, gründeten eine aristokratische Republik und plünderten nebst den Djats das Mogul-Reich, von Norden und Westen her; von Osten her stürmte das Afghanenvolk der Robillas und von Süden her das durch glühenden Religionshaß getriebene Volk der Mahratten, der Kern der alten Kriegerkaste, den selbst Aurengzeb nicht hatte überwältigen können, in das unglückliche Land, das bald aus der Reihe der selbstständigen Staaten scheiden sollte. Schah Allum II., der neunte Kaiser seit Aurengzeb und der letzte in der Reihe der regierenden Großmoguls, bestieg 1761 den Thron, trat aber bereits 1765 Bengalen gegen die unbedeutende Jahresrente von sechs und zwanzig Lack Rupien (etwa ein Giltel der jährlichen Einkünfte aus dieser Provinz!) an die Engländer ab und verlor 1770 die Hauptstadt selbst an die Mahratten und zum zweiten Male, obschon nur vorübergehend, 1788 an den Robilla-Fürsten Gholam Khadir, der die Grausamkeit hatte, ihn blenden zu lassen, aber durch Madhaji Sindia wieder vertrieben wurde. Der schwergeprüfte Allum setzte seine Scheinerrschaft bis zum Jahre 1803 fort, wo ihn Lord Lake nach dem Siege bei Delhi über die Mahratten vom Thron der letzteren befreite, um ihn, mit den Revenüen eines bestimmten Distrikts als jährliche Pension (damals hundertfünfundzwanzigtausend Pfund Sterling, seitdem auf hundertvierundvierzigtausend Pfund Sterling gestiegen!) und dem pomphaften Titel Schahschahi, „König der Könige“, in völligen Ruhestand zu versetzen; sein Reich wurde beschränkt auf die Citadelle und den Pallast, dessen Eingänge jetzt englische Truppen besetzt halten, indeß ein englischer Resident (Commissary) unter dem Lieutenant-Governor zu Agra stehend, das Land regierte. 1806 starb er, zweiundachtzig Jahre alt, mit Hinterlassung von zweiundfünfzig Kindern.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat August c. soll

Sonnabend den 26. September c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden.

Halle, den 21. September 1857.

Die Servis-Deputation.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 116. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 24,706. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 81,837 und 93,658. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25,136 und 93,237. 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf Nr. 13,834. 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 19,235. 1 Gewinn von 300 Thlr. auf Nr. 61,086 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 19,673. 22,949. 43,276. 55,011. 66,583 und 94,593.

Berlin, den 22. September 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 26. d. M. Nachmit. 4 Uhr wird im hiesigen Theatergebäude das Conditorei-Lokal anderweit verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Im Auftrage des Komite's:
Der Justizrath **Schede.**



Mit Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 4. August c. in Nr. 184 und 188 des Tageblattes, benachrichtigen wir hierdurch sämtliche Meister und Gesellen des Schneidergewerks hier, daß der Vorstand der neuen Gesellen-Krankenkasse gewählt ist, und aus dem Schneidermeister **Friedrich Schulze**, als Ladenmeister, und den Schneidergesellen **Jungk** und **Moijsel**, als Vorstehern, besteht, wobei der Schneidermstr. **Deutschbein** sen. als Bote fungirt.

Wir veranlassen nun alle hiesige Schneidermeister, die jetzt bei ihnen in Arbeit stehenden Gesellen dem Ladenmeister **Friedrich Schulze**, kleine Ulrichsstraße Nr. 34 wohnhaft, im Laufe dieser Woche schriftlich anzumelden, auch von jeder späterhin vorkommenden Gesellenveränderung, sowohl im Ab- als im Zugange, gleichfalls dem Ladenmeister schriftliche Anzeige zu machen.

Durch Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen verurtheilt dessen Meister eine Strafe von 10 Silbergroschen bis 1 Thaler.

Nach erfolgter Anmeldung aller Gesellen wird der Ladenmeister deren Eintrittsgelder und Beiträge von den Meistern derselben einziehen, auch denselben die Quittungs-Bücher zustellen lassen.

Halle, den 21. September 1857.

Der Magistrat.

Folgende Läden im Anbau des Rothen Thurmes sollen anderweit auf die sechs Jahre vom 1. April 1858 bis dahin 1864 öffentlich vermietet werden:

Nr. 3, jetzt an den Trödler **Ußmann** vermietet;

Nr. 4, jetzt an den Fleischermeister **Gustav Schliack** vermietet;

Nr. 5, jetzt an den Trödler **Ecke** vermietet;

Nr. 8, jetzt an den Fleischermeister **Hanff** vermietet.

Der Verdingstermin findet

Montag den 28. September d. J. 10 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 18. September 1857.

Der Magistrat.

Feinste frische **Ostfr. Grasbutter**, à U. 10 Gr., schönes weißes **Ungarisches Schweinefett**, à U. 8 Gr., schönen **Limburger Käse** und **fette neue Herinae** billigt bei

Richard Jungmeister, Leipziger Straße 91.

Kartoffeln verkauft

Braust, alter Markt Nr. 11.

Der in dem Marienbibliothek-Gebäude hiersebst, am Markte, der Kirche gegenüber belegene Laden mit Ladenstube, welchen jetzt Herr Uhrmacher **Vindner** inne hat, soll auf 6 Jahre vom 1. April 1858 ab meistbietend vermietet werden.

Hierauf Reflectirende wollen sich in dem zur Citation auf

den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumten Termine einfinden.

Die Bedingungen können vorher eingesehen werden. Halle, den 21. September 1857.

Der Justiz-Rath **Fritsch**

Zu verkaufen ein Marktstuhl mit Dach, fast neu, und ein Hühnerbauer billigt gr. Schloßgasse 6.

Schmidt.

1500 fast noch neue Mauersteine, brauchbare Mauerstücke, eine Fuhr Bruchsteine liegen zum Verkauf gr. Steinstraße Nr. 11.

Ein noch neuer Ladentisch nebst Ladenschranken und Regalen stehen zum sofortigen Verkauf gr. Steinstr. 11.

Ein zweijähriger Ziegenbock zum Springen steht Weingärten Nr. 20.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf Glauch. Kirche 1.

Das Möbelfuhrwerk,

große Brauhausgasse Nr. 15, empfiehlt sich bei Bedarf unter eigener Aufsicht. **Wißmann**, Tischler.

Privatgärtnerei.

Gärten zu bearbeiten, Bäume richtig zu setzen, empfiehlt sich ein in diesem Fache erfahrener Mann. Näheres Verchenfeld Nr. 4.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen, die in der Küche nicht unerfahren ist, findet den 1. October einen Dienst Markt Nr. 17.

Ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen findet zum 1. October einen Dienst gr. Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen findet sofort Dienst Leipziger Straße 77.

Eine Stube mit Kämmerchen, beziehbar zum 1. October Leipziger Straße 77.

Ein tüchtiges Mädchen wird sogleich verlangt. Adresse: bei Mad. **Hedler** nächst dem Kronprinzen.

Eine solide einzelne Frau sucht noch zum 1. October eine Stube und Kammer, womöglich parterre. Adressen möge man gefälligst unter Y. Z. in der Expedition d. Bl. abzugeben die Güte haben.





Braunkohlensteine



von reiner **Fischerbener Kohle** und festen Preisen empfiehlt bei bevorstehendem Winter das
Braunkohlen-Formerei-Geschäft

von

Albert Pressler.

Alter Markt Nr. 7 und Glaucha, Taubengasse Nr. 10 werden Aufträge angenommen.

Einem Kaufburschen, welcher gut schreibt, sucht
 gr. Klausstraße 24.

Ein Mädchen wird zum 1. October gesucht
G. Frothe, Schmeerstraße Nr. 23.

Auch ist daselbst ein Keller zu vermieten.

Eine gut meublirte Stube und Kammer wird bei
 gutem Wirth in lebhafter Gegend sogleich gesucht. Adres-
 sen unter Z. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine ausmöblirte Stube nebst Kammer ist an ein-
 zelne Herren zu vermieten und zum 1. October zu be-
 ziehen Mühlgraben Nr. 6.

Am Markt Nr. 15 ist ein Laden zu
 vermieten und sofort zu beziehen.

Mein sehr geräumiger Laden, **Leip-
 ziger Straße Nr. 85**, ist sofort zu
 vermieten und zum 20. October d. J. zu
 beziehen.

**G. Rothkugel,
 Leipziger Str. Nr. 85.**

Auch bin ich gesonnen, veränderungs-
 halber mein Haus, **Leipziger Straße
 Nr. 85**, zu verkaufen.

**G. Rothkugel,
 Leipziger Str. Nr. 85.**

Leipziger Straße Nr. 18 ist eine trockene Nieder-
 lage nebst geräumigem Keller zu vermieten und daselbst
 2 Treppen Rücksprache zu nehmen.

Schlafstellen mit Kost Breitenstraße 28. Auch ist
 daselbst eine kleine Stube u. Kammer zu vermieten.

Eine Pferdedecke ist gefunden. Dieselbe kann an
 der Halle Nr. 2 abgeholt werden.

Es ist ein goldener Ring gefunden. Zu erfragen
 bei **Friederike Naap** in Bruckdorf Nr. 23.

Ein Siegelring gefunden. Auch sind 2 meublirte
 Stuben, 1 Kammer sofort zu beziehen Harz Nr. 30.
Wih. Fahr.

Ein Taschentuch mit noch nicht vollendeter Sticke-
 rei nebst Fingerhut und Scheere ist gefunden und vom
 Verlierer zurückzunehmen kl. Märkerstr. 8 bei **Fischer.**

Das Stiftungsfest

des Handwerkermeister-Vereins findet, unvorhergesehener
 Hindernisse wegen, erst Freitag den 2. October statt.
Der Vorstand.

Ich bitte alle Diejenigen, welche eine Forderung
 an uns zu machen haben, dieselbe bis zum 28 Septbr.
 einzureichen. **G. Silers.**

agorw ma awa arwz maS

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
 Den 22. September 1857.

Weizen	2	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	26	=	3	=	=	2	=	2	=	6	=
Gerste	1	=	26	=	3	=	=	2	=	1	=	3	=
Hafet	1	=	10	=	—	=	=	1	=	16	=	3	=

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 22. Septbr.		Den 23. Septbr.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	14 Grad.	11 Grad.	2 Grad.
Wasser	12 =	12 =	11 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerey.

